



(10) **AT 14724 U1 2016-04-15**

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer: GM 50024/2015 (51) Int. Cl.: **E03C 1/02** (2006.01)  
(22) Anmeldetag: 24.02.2015 **F16L 41/12** (2006.01)  
(24) Beginn der Schutzdauer: 15.02.2016 **F24D 19/00** (2006.01)  
(45) Veröffentlicht am: 15.04.2016

(56) Entgegenhaltungen:  
US 2014332637 A1  
DE 102007055565 B3  
DE 10303037 A1  
EP 2498008 A2

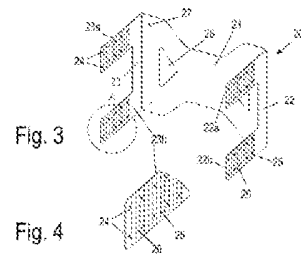
(73) Gebrauchsmusterinhaber:  
Mochart Alois  
8580 Köflach (AT)

(72) Erfinder:  
Mochart Alois  
8580 Köflach (AT)

(74) Vertreter:  
Schwarz & Partner Patentanwälte  
1010 Wien (AT)

(54) **Montagehalterung für ein Einbauelement und Set aus einer Montagehalterung und einem Einbauelement**

(57) Die Erfindung betrifft eine Montagehalterung (20) für ein Einbauelement (1) zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen, wobei das Einbauelement vorzugsweise schwenkbare Befestigungslaschen (11) aufweist, die einerseits an die Seitenwände (6) angelegt und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden (6) ausgeklappt werden können, wobei die Befestigungslaschen (11) optional Schraubenlöcher (5) aufweisen. Die Montagehalterung (20) umfasst eine Rückplatte (21), von der sich voneinander beabstandete Seitenfortsätze (22, 23) erstrecken, zwischen denen das Einbauelement (1) aufnehmbar ist. Die Seitenfortsätze (22, 23) sind mit Linealmarkierungen (25) versehen, die den Abstand zur Rückplatte (21) angeben. Die Seitenfortsätze (22, 23) weisen Durchgangslöcher (24) auf.



AT 14724 U1 2016-04-15

## Beschreibung

### MONTAGEHALTERUNG FÜR EIN EINBAUELEMENT UND SET AUS EINER MONTAGEHALTERUNG UND EINEM EINBAUELEMENT

**[0001]** Aus dem österreichischen Gebrauchsmuster Nr. 13.565 ist ein Einbauelement zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen bekannt, das einen Montagekasten mit zumindest einer Durchgangsöffnung umfasst, welche eine Verbindung zum Innenraum des Montagekastens bildet. An den Außenseiten des Montagekastens können Befestigungslaschen klappbar oder schwenkbar befestigt sein. Diese Befestigungslaschen können beispielsweise aus Metall ausgebildet sein. Ein solches Einbauelement dient zur Aufnahme beliebiger gebäudetechnischer Armaturen, wie sie beispielsweise in der Sanitär-, Heizungs-, Abfluss- oder Lüftungstechnik verwendet werden. Die Armaturen werden im Innenraum des Montagekastens eingesetzt bzw. darin befestigt. Die zumindest eine Durchgangsöffnung, dient zur Durchführung der entsprechenden Anschlussverrohrung, beispielsweise für Kalt- und Warmwasserleitungen, Abflussrohre, Heizungs- oder Lüftungsleitungen. In einer Ausführungsvariante ist der Montagekasten des Einbauelements aus einem wärmedämmenden Isoliermaterial hergestellt, z.B. aus Polyurethan.

**[0002]** Dieses Einbauelement hat sich auf dem Markt sehr bewährt und ist für die Montage im Mauerwerk, im Trockenausbau, in Gips- und Holzplatten verwendbar.

**[0003]** Bei der Montage des Einbauelements im Mauerwerk erfolgt meist ein vorbereitendes Schlitzen der Wand im Mauerwerk. Dabei fällt, abgesehen vom Arbeitsaufwand, Schutt an und die Stabilität der Wand kann beeinträchtigt werden. Wegen der möglichen Instabilisierung des Mauerwerks ist z.B. in Deutschland das Schlitzen der Mauerwerks bereits verboten worden.

**[0004]** Bei der Montage des Einbauelements im Trockenausbau wird das Einbauelement oft an die Wand geklebt oder damit verschraubt und danach eine Trockenbauwand oder eine Vormauerung vorgesehen. Diese Vormauerung ist jedoch meist tiefer als das Einbauelement. Der Installateur hilft sich deshalb mit Isolierplatten etc., die er zuschneidet und zum Tiefenausgleich zwischen Wand und Einbauelement einbringt und befestigt, worauf er das Einbauelement an der Isolierplatte fixiert.

**[0005]** Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Erleichterung des Befestigens des Einbauelements im Mauerwerk und im Trockenausbau zu schaffen, wobei die bisherigen Nachteile überwunden werden sollen.

**[0006]** Die Erfindung löst diese Aufgabe durch Bereitstellen einer Montagehalterung für ein Einbauelement zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen, wobei das Einbauelement vorzugsweise schwenkbare Befestigungslaschen aufweist, die einerseits an die Seitenwände angelegt und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden ausgeklappt werden können, wobei die Befestigungslaschen optional Schraubenlöcher aufweisen, wobei die Montagehalterung eine Rückplatte aufweist, von der sich voneinander beabstandete Seitenfortsätze erstrecken, zwischen denen das Einbauelement aufnehmbar ist, wobei die Seitenfortsätze mit Linealmarkierungen versehen sind, die den Abstand zur Rückplatte angeben, und wobei die Seitenfortsätze mit Durchgangslöchern versehen sind.

**[0007]** Durch diese Maßnahmen kann das Einbauelement mit wenigen Handgriffen unter Zuhilfenahme der Linealmarkierungen in einer gewünschten Tiefe bzw. in einem gewünschten Abstand von der Mauer angeordnet und fixiert werden.

**[0008]** Um zu verhindern, dass die Seitenfortsätze im eingebauten Zustand des Einbauelements über die Vorderseite des Einbauelements hinausragen, sieht die Erfindung vor die Seitenfortsätze mit Schwächungslinien zu versehen, an denen von der Rückplatte entfernte Bereiche der Seitenfortsätze händisch, d.h. mit bloßer Muskelkraft, umgebogen oder abgebrochen werden können. Das Umbiegen der von der Rückplatte entfernten Bereiche der Seitenfortsätze dient auch dazu, die Durchgangslöcher der Seitenfortsätze mit Schraubenlöchern im Einbauelement oder dessen Befestigungslaschen in Deckung zu bringen.

**[0009]** Um das Einbauelement vielfach zu verschrauben und gegebenenfalls mit einer Neigung zur Mauer zu befestigen, ist in einer Variante der Erfindung vorgesehen, dass die Seitenfortsätze gegabelt sind und jeweils zumindest zwei voneinander beabstandete Teilflächen aufweisen, die mit den Durchgangslöchern, den Linealmarkierungen und optional den Schwächungslinien ausgebildet sind.

**[0010]** Eine stabile Befestigung des Einbauelements bei geringem Raumbedarf erreicht man, indem sich die Seitenfortsätze der Montagehalterung im rechten Winkel von der Rückplatte erstrecken. Zur Stabilität trägt auch bei, wenn die Montagehalterung aus Metall, vorzugsweise Stahlblech, ausgebildet ist.

**[0011]** Zur Befestigung der Montagehalterung an einer Mauer ist die Rückplatte mit Durchgangsbohrungen versehen. Alternativ dazu kann die Montagehalterung an die Mauer geklebt werden. Zur Gewichtsverringerung und um gegebenenfalls Markierungen auf der Mauer während des Montierens der Montagehalterung sehen zu können, sieht die Erfindung auch vor, dass die Rückplatte Aussparungen aufweist.

**[0012]** Eine einfache Herstellbarkeit der erfindungsgemäßen Montagehalterung ist gegeben, wenn sie einstückig ausgebildet ist. Die Montagehalterung kann z.B. aus einem Blech in einem Arbeitsgang ausgestanzt werden, wobei auch die Schwächungslinien und Linealmarkierungen gleichzeitig eingeprägt werden, gefolgt vom Bohren der Durchgangslöcher und Umbiegen der Seitenfortsätze in Bezug auf die Rückplatte. Bei diesem einfachen Herstellvorgang sind dann die die Seitenfortsätze plattenförmig ausgebildet.

**[0013]** Die Erfindung umfasst auch ein Set aus der oben beschriebenen erfindungsgemäßen Montagehalterung und einem Einbauelement zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen, wobei das Einbauelement vorzugsweise schwenkbare Befestigungsglaschen aufweist, die einerseits an die Seitenwände angelegt und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden ausgeklappt werden können, wobei die Befestigungsglaschen optional Schraubenlöcher aufweisen. Bei diesem Set sind die Montagehalterung und das Einbauelement so in Bezug aufeinander dimensioniert, dass das Einbauelement zwischen den Seitenfortsätzen der Montagehalterung aufnehmbar ist und entweder das Einbauelement oder dessen Befestigungsglaschen mit den Seitenfortsätzen durch in den Seitenfortsätzen ausgebildete Durchgangslöcher hindurch verschraubbar ist/sind, oder die Seitenfortsätze mit den Befestigungsglaschen verprägbare sind, wobei gegebenenfalls zum In-Deckung-Bringen von Schraubenlöchern in dem Einbauelement oder den Befestigungsglaschen mit den Durchgangslöchern der Seitenfortsätze ein Umbiegen von von der Rückplatte entfernten Bereichen der Seitenfortsätze an Schwächungslinien der Seitenfortsätze erfolgt.

**[0014]** Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Erläuterung von in den Zeichnungen schematisch dargestellten Ausführungsbeispielen. In den Zeichnungen zeigen:

- [0015]** Fig. 1 in einer perspektivischen Ansicht von schräg vorne ein Einbauelement mit Befestigungsglaschen in eingeklappter Lage;
- [0016]** Fig. 2 das Einbauelement von Fig. 1 mit ausgeklappten Befestigungsglaschen;
- [0017]** Fig. 3 eine erfindungsgemäße Montagehalterung in der Perspektive von schräg vorne;
- [0018]** Fig. 4 ein Detail A der Montagehalterung von Fig. 3;
- [0019]** Fig. 5 die erfindungsgemäße Montagehalterung in der Perspektive von schräg vorne mit umgebogenen Endbereichen der Seitenfortsätze;
- [0020]** Fig. 6 ein Detail B der Montagehalterung von Fig. 5;
- [0021]** Fig. 7 die erfindungsgemäße Montagehalterung in Vorderansicht;
- [0022]** Fig. 8 die erfindungsgemäße Montagehalterung in Draufsicht;
- [0023]** Fig. 9 die erfindungsgemäße Montagehalterung in Seitenansicht von links;

**[0024]** Fig. 10 ein erstes Set aus Einbauelement und Montagehalterung beim Einbauvorgang; und

**[0025]** Fig. 11 ein zweites Set aus Einbauelement und Montagehalterung beim Einbauvorgang.

**[0026]** Fig. 1 und Fig. 2 zeigen in perspektivischen Ansichten von schräg vorne ein Einbauelement 1, das durch eine nachfolgend beschriebene erfindungsgemäße Montagehalterung 20 an einer Mauer, z.B. einer Mauer eines Mauerwerks oder eines Trockenausbaus, befestigt werden soll. Das Einbauelement 1 liegt in Form eines Montagekastens 2 vor, der mehrere Durchgangsöffnungen 3 aufweist, die jeweils eine Verbindung von außen zum Innenraum des Einbauelements 1 bilden und zur Durchführung von Anschlussleitungen 4 ins Innere des Einbauelements 1 dienen. Das Einbauelement 1 ist zweckmäßig aus einem wärmedämmenden Isoliermaterial hergestellt, z.B. aus Polyurethan. An einander gegenüberliegenden Seitenwänden 6 des Einbauelements 1 sind Befestigungsglaschen 11 angeordnet, welche mittels eines Klappgelenks 12 einerseits an die Seitenwände 6 des Einbauelements 1 angelegt (siehe Fig. 1) und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden 6 ausgeklappt (siehe Fig. 2) werden können. Die Befestigungsglaschen 11 weisen Schraubenlöcher 5 auf. Als Alternative oder Ergänzung zu den Befestigungsglaschen 11 mit den Schraubenlöchern 5 können auch direkt im Einbauelement 1 Schraubenlöcher 7 ausgebildet sein. Wenn das Einbauelement 1 aus einem relativ weichen Material, wie z.B. Polyurethan, besteht, kann auf die Ausbildung von Schraubenlöchern verzichtet werden und können stattdessen zum Verbinden mit der Montagehalterung Schneidschrauben verwendet werden, die sich beim Eindrehen in den Körper des Einbauelements 1 einschneiden.

**[0027]** Unter Bezugnahme auf Fig. 3 bis Fig. 9 wird nun eine Ausführungsform der erfindungsgemäßen Montagehalterung 20 erläutert. Die Montagehalterung 20 für das oben beschriebene Einbauelement 1 ist einstückig z.B. aus Blech, insbesondere Stahlblech, gefertigt und umfasst eine Rückplatte 21, von der sich voneinander beabstandete, plattenförmige Seitenfortsätze 22, 23 im Wesentlichen im rechten Winkel nach vorne erstrecken, siehe insbesondere Fig. 8. Das Einbauelement 1 ist zwischen den Seitenfortsätzen 22, 23 aufnehmbar, wie weiter unten näher erklärt wird. Die Seitenfortsätze 22, 23 sind mit Linealmarkierungen 25 versehen, die den Abstand zur Rückplatte 21 angeben. Mithilfe dieser Linealmarkierungen 25 kann die Einbaulage des Einbauelements 1 exakt definiert werden. Die Seitenfortsätze 22, 23 sind mit Durchgangslöchern 24 versehen, durch die hindurch Schrauben, insbesondere Blechschauben zur Fixierung des Einbauelements 1 einschraubbar sind.

**[0028]** Die Seitenfortsätze sind mit Schwächungslinien 26 versehen sind, an denen von der Rückplatte 21 entfernte Bereiche der Seitenfortsätze 22, 23 umgebogen (siehe Fig. 5) oder abgebrochen werden können. Weiters sind die Seitenfortsätze 22, 23 gegabelt und weisen jeweils zumindest zwei voneinander beabstandete Teilflächen 22a, 22b; 23a, 23b auf, die jeweils mit Durchgangslöchern 24, Linealmarkierungen 25 und Schwächungslinien 26 ausgebildet sind.

**[0029]** Zur Befestigung der Montagehalterung 22 an einer Mauer oder Platte aus Gips, Gipskarton, Holz, etc. ist die Rückplatte 21 mit Durchgangsbohrungen 27 versehen. Weiters weist die Rückplatte 21 Aussparungen 28 auf.

**[0030]** Fig. 10 zeigt in der Perspektive ein erstes Set aus einem Einbauelement 1 und einer Montagehalterung 20 beim Einbauvorgang. Bei diesem Set wird das Einbauelement 1 entweder oder Befestigungsglaschen bereitgestellt, oder die Befestigungsglaschen sind an die Seitenwände 6 angelegt. Die Montagehalterung 20 wird mittels der Durchgangsbohrungen 27 an eine Mauer geschraubt oder einfach an die Mauer angeklebt. Die Montagehalterung 20 und das Einbauelement 1 sind so in Bezug aufeinander dimensioniert, dass das Einbauelement 1 zwischen den Seitenfortsätzen 22, 23 der Montagehalterung 20 aufgenommen werden kann und mithilfe der Linealmarkierungen 25 in einer gewünschten Einbautiefe T bzw. einem gewünschten Abstand zur Rückplatte 21 angeordnet wird. Anschließend wird das Einbauelement 1 mit den Seitenfortsätzen 22, 23 durch die Durchgangslöcher 24 der Seitenfortsätze hindurch verschraubt,

wozu entweder im Einbauelement ausgebildete Schraubenlöcher 7 oder in den Befestigungslaschen 11 ausgebildete Schraubenlöcher 5 dienen (siehe Fig. 1 und Fig. 2), oder einfach Schneidschrauben durch die Durchgangslöcher 24 der Seitenfortsätze 22, 23 hindurch in den Körper des Einbauelements 1 eingeschnitten werden. Um die Einbautiefe T zu variieren und gleichzeitig zu verhindern, dass die Seitenfortsätze 22, 23 nach vorne über das Einbauelement 1 hinausragen, können überstehende freie Enden der Seitenfortsätze 22, 23 an Schwächungslinien 26 händisch abgebrochen werden. In der Darstellung von Fig. 10 ist der Zustand der maximalen Einbautiefe dargestellt, wodurch keine Enden der Seitenfortsätze 22, 23 abgebrochen werden müssen. Nach dem Befestigen des Einbauelements 1 kann eine Vormauerung oder eine Trockenbauwand, z.B. aus Gips, Gipskarton oder Holz, errichtet werden.

**[0031]** Fig. 11 zeigt ein zweites Set aus einem Einbauelement 1 und einer Montagehalterung 20 beim Einbauvorgang. Dieses Set unterscheidet sich von jenem von Fig. 10 insofern, als jedenfalls Befestigungslaschen 11 vorgesehen sind, die zur Montage des Einbauelements 1 rechtwinkelig von dessen Seitenwänden 6 weggeklappt sind. Bei der Montage wird das Einbauelement 1 zwischen die Seitenfortsätze 22, 23 eingeführt und in einer gewünschten Einbautiefe T bzw. einem gewünschten Abstand zur Rückplatte 21 angeordnet, wobei vor dem Einführen des Einbauelements von der Rückplatte entfernte Bereiche, nämlich die freien Enden, der Seitenfortsätze 22, 23 an Schwächungslinien 26 der Seitenfortsätze 22, 23 unter Zuhilfenahme der Linealmarkierungen 25 umgebogen werden, so dass die ausgeklappten Befestigungslaschen 11 beim Einführen an den umgebogenen Bereichen der Seitenfortsätze 22, 23 anliegen und sich dadurch die gewünschte Einbautiefe T einstellt. Anschließend können die umgebogenen gegabelten Bereiche 22a, 22b, 23 a, 23b der Seitenfortsätze 22, 23 mit den Befestigungslaschen verschraubt werden, wobei gegebenenfalls Schraubenlöcher 5 der Befestigungslaschen 11 mit den Durchgangslöchern 24 der Seitenfortsätze 22, 23 in Deckung gebracht werden. Alternativ dazu kann - wie in Fig. 11 vorgesehen - ein Verprägen der Seitenfortsätze 22, 23 mit den Befestigungslaschen 11 unter Verwendung einer Prägezange erfolgen und dadurch das Einbauelement 1 an der Montagehalterung 20 befestigt werden. Nach dem Befestigen des Einbauelements 1 kann eine Vormauerung oder eine Trockenbauwand, z.B. aus Gips, Gipskarton oder Holz, errichtet werden.

## Ansprüche

1. Montagehalterung (20) für ein Einbauelement (1) zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen, wobei das Einbauelement vorzugsweise schwenkbare Befestigungslaschen (11) aufweist, die einerseits an die Seitenwände (6) angelegt und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden (6) ausgeklappt werden können, wobei die Befestigungslaschen (11) optional Schraubenlöcher (5) aufweisen, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Montagehalterung (20) eine Rückplatte (21) aufweist, von der sich voneinander beabstandete Seitenfortsätze (22, 23) erstrecken, zwischen denen das Einbauelement (1) aufnehmbar ist, wobei die Seitenfortsätze (22, 23) mit Linealmarkierungen (25) versehen sind, die den Abstand zur Rückplatte (21) angeben, und wobei die Seitenfortsätze (22, 23) mit Durchgangslöchern (24) versehen sind.
2. Montagehalterung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Seitenfortsätze mit Schwächungslinien (26) versehen sind, an denen von der Rückplatte (21) entfernte Bereiche der Seitenfortsätze (22, 23) umgebogen oder abgebrochen werden können.
3. Montagehalterung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Seitenfortsätze (22, 23) gegabelt sind und jeweils zumindest zwei voneinander beabstandete Teilflächen (22a, 22b; 23 a, 23b) aufweisen, die mit den Durchgangslöchern (24), den Linealmarkierungen (25) und optional den Schwächungslinien (26) ausgebildet sind.
4. Montagehalterung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass sich die Seitenfortsätze (22, 23) im rechten Winkel von der Rückplatte (21) erstrecken.
5. Montagehalterung (20) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie aus Metall, vorzugsweise Stahlblech, ausgebildet ist.
6. Montagehalterung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückplatte (21) mit Durchgangsbohrungen (27) versehen ist.
7. Montagehalterung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückplatte (21) Aussparungen (28) aufweist.
8. Montagehalterung (20) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie einstückig ausgebildet ist.
9. Montagehalterung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Seitenfortsätze (22, 23) plattenförmig ausgebildet sind.
10. Set aus einer Montagehalterung (20) nach einem der vorhergehenden Ansprüche und einem Einbauelement (1) zur Aufnahme gebäudetechnischer Armaturen, wobei das Einbauelement (1) vorzugsweise schwenkbare Befestigungslaschen (11) aufweist, die einerseits an die Seitenwände (6) angelegt und andererseits im rechten Winkel zu den Seitenwänden (6) ausgeklappt werden können, wobei die Befestigungslaschen (11) optional Schraubenlöcher (5) aufweisen, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Montagehalterung (20) und das Einbauelement (1) so in Bezug aufeinander dimensioniert sind, dass das Einbauelement (1) zwischen den Seitenfortsätzen (22, 23) der Montagehalterung (20) aufnehmbar ist und entweder das Einbauelement (1) oder dessen Befestigungslaschen (11) mit den Seitenfortsätzen (22, 23) durch in den Seitenfortsätzen (22, 23) ausgebildete Durchgangslöcher (24) hindurch verschraubbar ist/sind, oder die Seitenfortsätze (22, 23) mit den Befestigungslaschen (11) verprägbare sind, wobei gegebenenfalls zum In-Deckung-Bringen von Schraubenlöchern (7, 5) in dem Einbauelement (1) oder den Befestigungslaschen (11) mit den Durchgangslöchern (24) der Seitenfortsätze (22, 23) ein Umbiegen von von der Rückplatte entfernten Bereichen der Seitenfortsätze (22, 23) an Schwächungslinien (26) der Seitenfortsätze (22, 23) erfolgt.

**Hierzu 4 Blatt Zeichnungen**

1/4

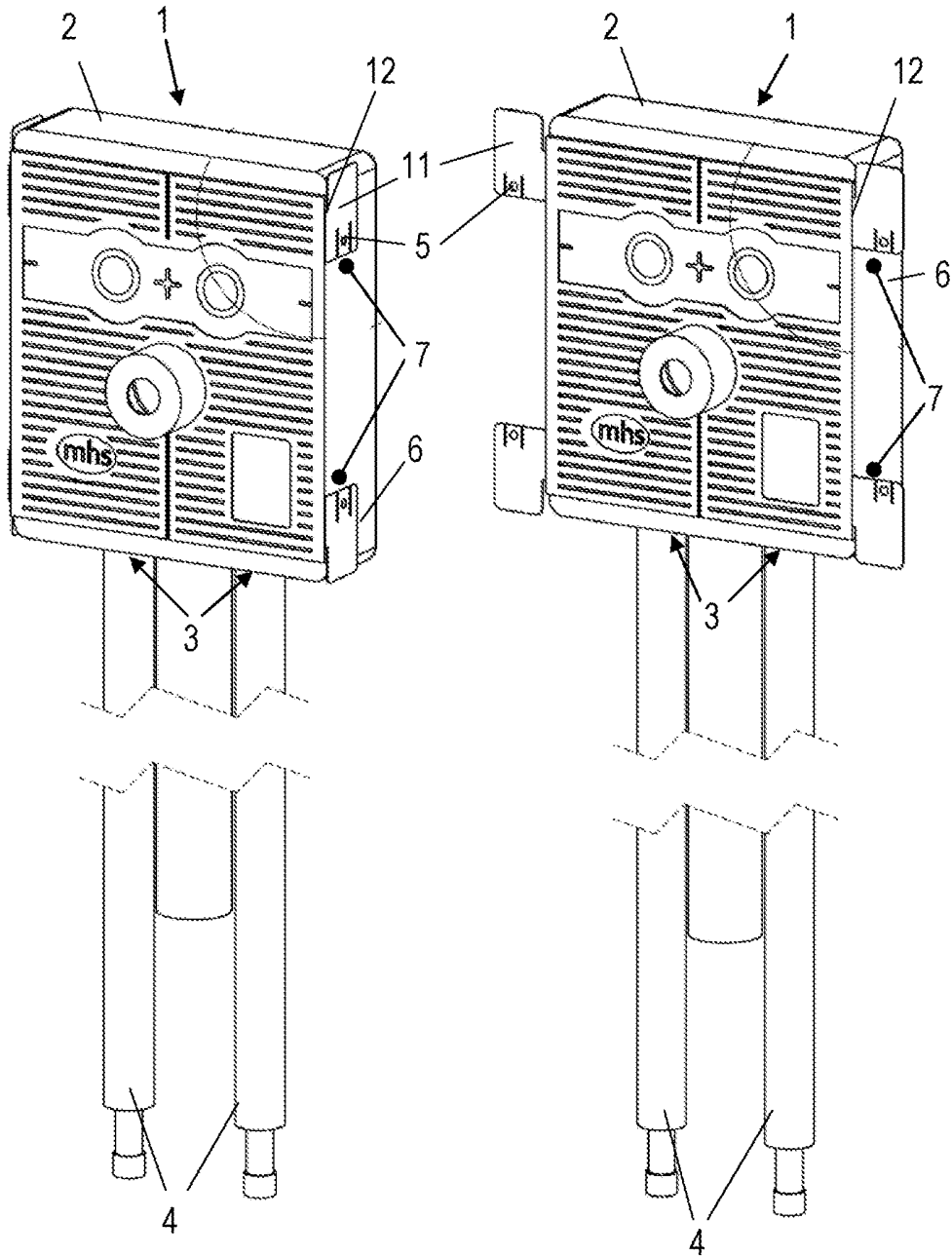


Fig. 1

Fig. 2

2/4

Fig. 3

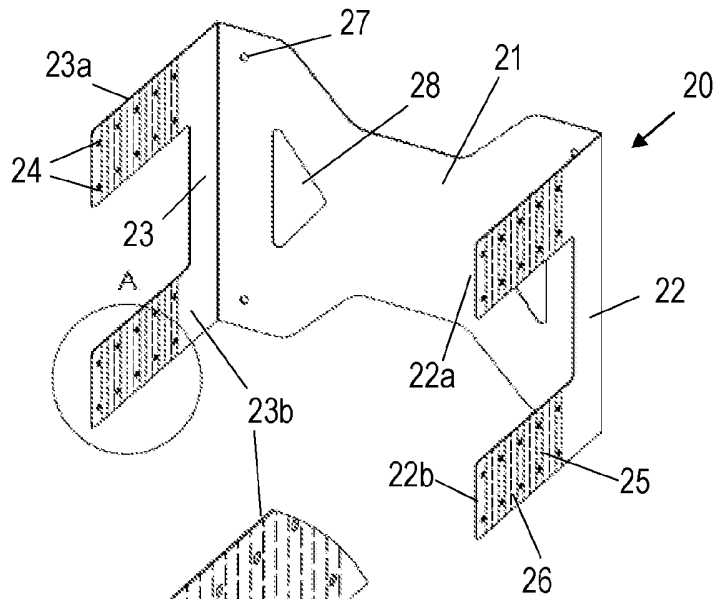


Fig. 4

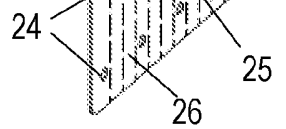


Fig. 5

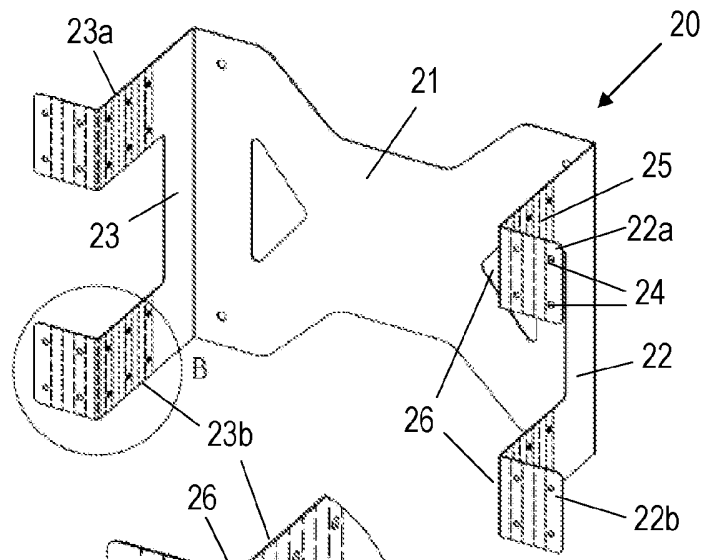
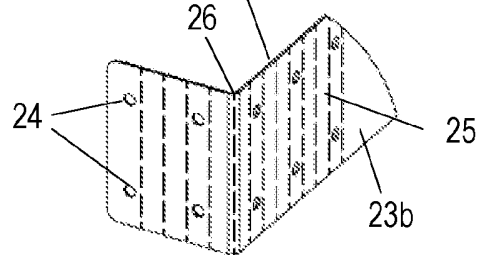


Fig. 6



3/4

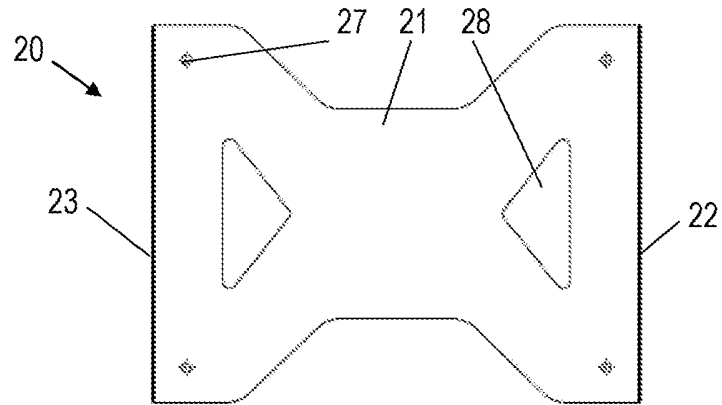


Fig. 7

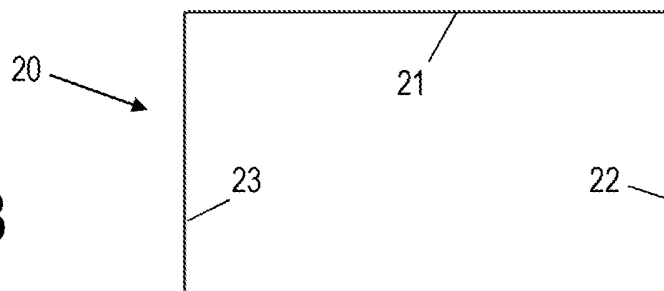


Fig. 8

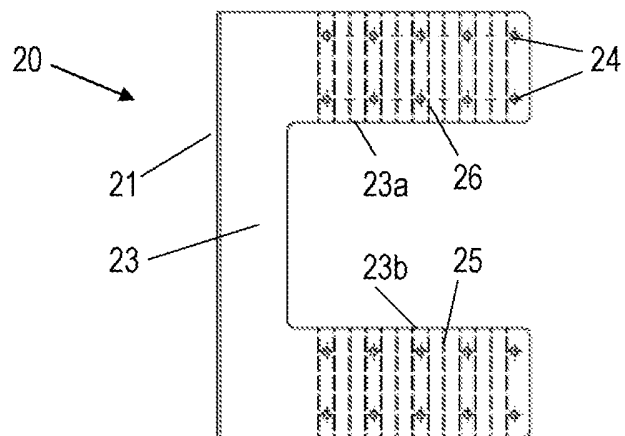


Fig. 9

4/4

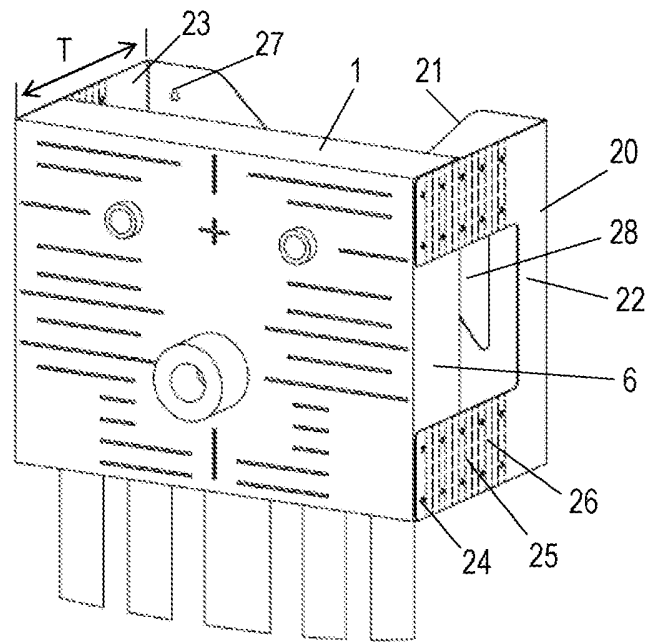


Fig. 10

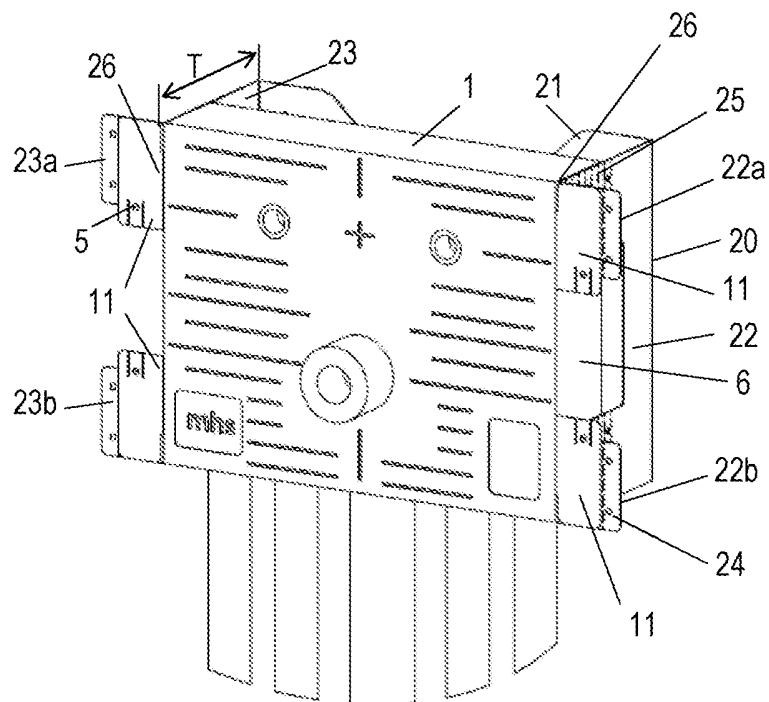


Fig. 11

Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC: <b>E03C 1/02</b> (2006.01); <b>F16L 41/12</b> (2006.01); <b>F24D 19/00</b> (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß CPC: <b>E03C 1/021</b> (2013.01); <b>F16L 41/12</b> (2013.01); <b>F24D 19/0097</b> (2013.01); <b>E03C 2001/028</b> (2013.01)		
Recherchierte Prüfstoff (Klassifikation): E03C, F16L, F24D		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPIAP		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am <b>24.02.2015</b> eingereichten Ansprüchen <b>1-10</b> erstellt.		
Kategorie <sup>1)</sup>	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	US 2014332637 A1 (BUTTARS DAVID JAY) 13. November 2014 (13.11.2014) Absätze [0031] - [0033]; Fig. 1A, 2A,	1-10
A	DE 102007055565 B3 (DORNBRACHT ALOYS F GMBH) 16. April 2009 (16.04.2009) Zusammenfassung; Fig. 1, 2, 8	1-10
A	DE 10303037 A1 (GUENTHNER EWALD) 05. August 2004 (05.08.2004) Zusammenfassung; Anspruch 1; Figur	1-10
A	EP 2498008 A2 (HERTNECK MICHAEL et al.) 12. September 2012 (12.09.2012) Absatz [0053]; Fig. 4, 6	1-10
Datum der Beendigung der Recherche: 23.10.2015		Seite 1 von 1
		Prüfer(in): THÜRRIEDL Thomas
<sup>1)</sup> <b>Kategorien</b> der angeführten Dokumente: <ul style="list-style-type: none"> <li><b>X</b> Veröffentlichung <b>von besonderer Bedeutung</b>: der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.</li> <li><b>Y</b> Veröffentlichung <b>von Bedeutung</b>: der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.</li> <li><b>A</b> Veröffentlichung, die den allgemeinen <b>Stand der Technik</b> definiert.</li> <li><b>P</b> Dokument, das von <b>Bedeutung</b> ist (Kategorien <b>X</b> oder <b>Y</b>), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde.</li> <li><b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie <b>X</b>), aus dem ein „<b>älteres Recht</b>“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).</li> <li><b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.</li> </ul>		